

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 19  
  
**Rubrik:** Ritter Schorsch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

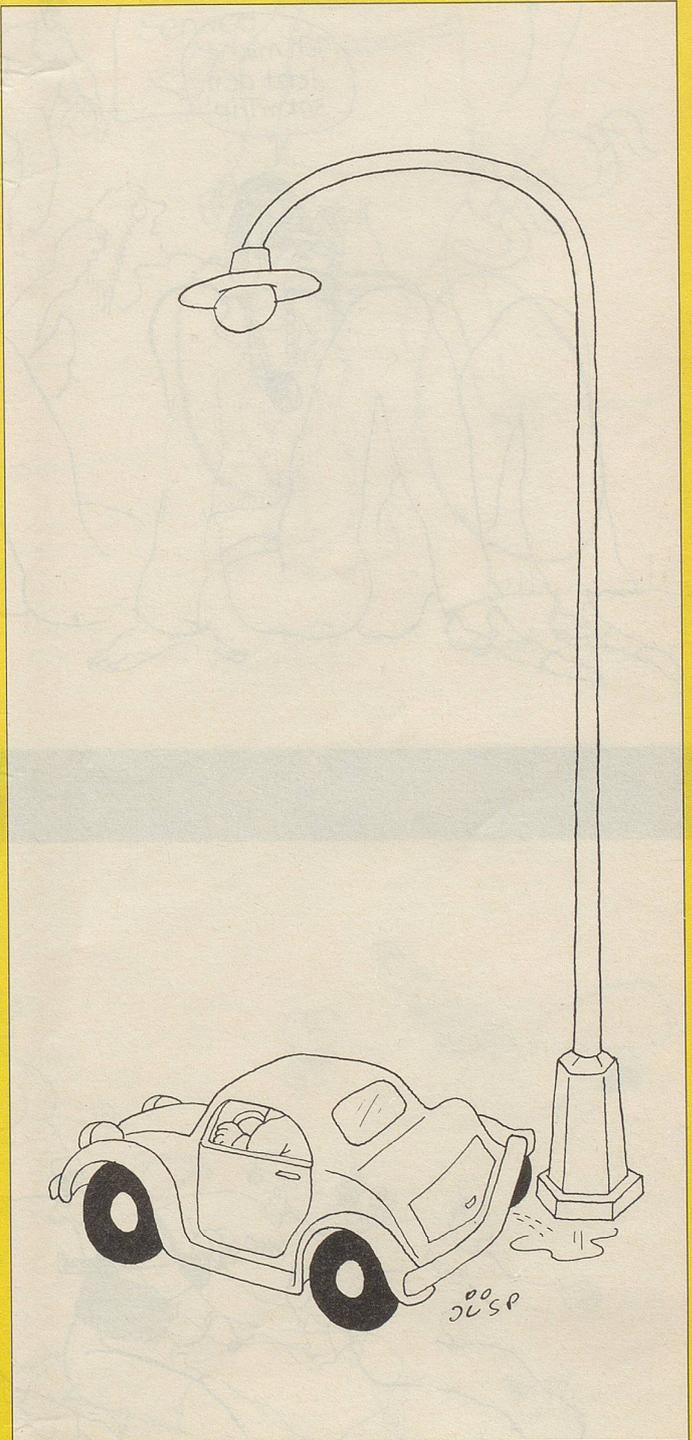
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Ritter Schorsch*

## Von Amtsschimmel keine Spur

Vor vielen Jahren, es war kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, hat mich in einem Londoner Restaurant ein Ostasiate über Europa belehrt. Von den Franzosen glaubte er zu wissen, dass sie sich immer noch nach Napoleon zurücksehnen, genau wie die Deutschen nach Bismarck, die Italiener hielt er nach gastronomischen Gesichtspunkten für gut, nach politischen für schlecht, und über die Schweizer war ihm auch zweierlei bekannt: dass sie Gebirgler und Demokraten seien. Ein Basler, Zürcher oder Genfer wird dies amüsiert zur Kenntnis nehmen. Aber gebirgig ist unser Land immerhin, demokratisch ebenfalls, und es gibt sogar Fälle, in denen unsere markante Topographie unserer nicht minder markanten Demokratie beträchtliche Schwierigkeiten bereitet. Wissen Sie, um ein besonders extremes Beispiel zu nennen, dass es einen Thuner Stadtparlamentarier gibt, der 3140 Meter Höhendifferenz bewältigen muss, um von seinem Arbeitsplatz ins Rathaus zu gelangen? Er kontrolliert nämlich als PTT-Betriebsmeister die Richtstrahlanlagen auf dem Jungfraujoch.

Woher habe ich Kunde von diesem extravaganten demokratischen Anmarsch? Weshalb weiss ich, was die PTT vorkehren, damit bei Direktreportagen unseres Fernsehens die Bildübertragung klappt? Wie komme ich dazu, nicht nur darüber orientiert zu sein, dass das Liniennetz der Schweizer Reisepost mehr als doppelt so lang ist wie das Schienennetz der SBB, sondern auch noch in 156 Routenvorschlägen wühlen zu können? Weil es jetzt eine Zeitung für die PTT-Kunden gibt, den «express», der mich über dies und manches sonst höchst unterhaltsam ins Bild setzt. Auch darüber zum Beispiel, dass der Gotthard-Postillon es sich bei seinem Einkommen von 50 Franken im Monat nie hätte leisten können, einmal als Passagier mitzufahren. Denn dieser zahlte 25 Rappen pro Kilometer. Wo haben die PTT gelernt, wie man eine gute Zeitung macht? Manches von dem, was ihre Pöstler vertragen müssen, hat ihnen dabei jedenfalls nicht geholfen.



*Stanislaw Jerzy Lec:*

*Tiefe kann man durch Färbung vortäuschen.*